

PERSÖNLICH

Sonja Meier kann in diesen Tagen ihr 10-Jähriges Dienstjubiläum bei der Georg Fischer Rohrleitungssysteme AG, Seewis, feiern. Das Unternehmen gratuliert der Lagerarbeiterin und Kommissioniererin in der Verpackung herzlich zu diesem Firmenjubiläum.

Bereits wieder ein Lawinenopfer

Im Kanton Graubünden ist es gestern erneut zu einem tödlichen Lawinenunfall gekommen.

DISENTIS In der Val Segnas oberhalb von Disentis hat ein Varianten-Skifahrer eine Lawine ausgelöst, die ihn selber erfasste und begrub, wie die Bündner Polizei gestern mitteilte. Zwei Skifahrer fuhren am Nachmittag vom Skigebiet Disentis von der Talstation Parlet über eine Variante hinunter ins Val Segnas. Auf einer Höhe von rund 1900 Metern löste sich ein Schneebrett und riss den vorausfahrenden Skifahrer mit. Eine Gruppe von Variantenfahrern in der Nähe habe geholfen, den Verschütteten zu bergen. Doch der 51-Jährige habe nur noch tot aus den Schneemassen befreit werden können. Die Variantenfahrer waren mit Suchgeräten ausgerüstet.

Bei Nendaz im Kanton Wallis wurde gestern Nachmittag ein weiterer Skifahrer von einer Lawine mitgerissen und verletzt, wie die Polizei am Abend mitteilte. Der Genfer gehörte einer Gruppe von sieben Skifahrern an, die ebenfalls ausserhalb der markierten Pisten unterwegs war. Seine Begleiter, die von der Lawine verschont blieben, konnten den Verschütteten bergen. Er wurde mit Verletzungen an der Schulter ins Spital gebracht.

Piz Vilan: Bistlang schwerstes Unglück

In Graubünden war es erst am Wochenende zum bisher schwersten Lawinenunfall dieses Winters gekommen. An der Ostflanke des Piz Vilan war am Samstag eine neunköpfige Skitouren-Gruppe des Schweizer Alpen-Clubs (SAC) aus dem Raum Zürich/Aargau in eine Lawine geraten. Fünf Touren-gänger kamen ums Leben (BT von gestern).

Die Lawinengefahr war gestern in Teilen der Schweiz so gross wie noch nie in den vergangenen Tagen: Nördlich der Alpen zwischen der Innerschweiz und dem Waadtland herrschte oberhalb von 1800 Metern grosse Lawinengefahr. Es war dies die zweithöchste von fünf Gefahrenstufen. (SDA)



Faszinierende Winterstimmung: eine der vielen Lichtinstallationen. (FOTO JOHANNES FREDHEIM)

Zauberwald in Lenzerheide erstrahlt auch 2015

LENZERHEIDE Über 15 000 Besucherinnen und Besucher liessen sich vom 12. bis 26. Dezember 2014 vom Lenzerheidner Zauberwald begeistern. Das Organisationskomitee rund um Präsident Giancarlo Pallioppi ist laut einer Mitteilung von gestern sehr zufrieden mit der Austragung 2014. Auch im nächsten Advent soll der Zauberwald im Eichhörnliwald in Lenzerheide erstrahlen. Das Grundkonzept mit Lichtinstallationen, Live-Konzerten und Weihnachtsmarkt bleibt bestehen. Gemäss Pallioppi sollen aber auf die nächste Austragung gewisse Details optimiert werden: «Wir prüfen beispielsweise eine Verlängerung des Zauberwaldes bis zum 28. Dezember 2015.» Dies sei aber nicht nur abhängig von ihrem Entschluss, sondern müsse mit den Partnern vor Ort abgesprochen werden. Weiter sollen auch die Qualität der Lichtinstallationen, die Ausrichtung der Live-Konzerte und die Öffnungszeiten des Marktdörfchens anhand der gemachten Erfahrungen angepasst werden. (BT)

Wer sitzt da auf dem Schlauch?

Der altbewährte **Davoser Holzschlitten** ist der Klassiker schlechthin beim Schlittelplausch. Wie es sich noch gemütlicher auf dem Schlitten sitzen lässt, dies zeigt der junge **Schweizer Produktgestalter Sebastian Marbacher**.



Schlitteln vergnügen ohne blaue Flecken: Dies garantiert diese Idee von Sebastian Marbacher, welcher als **junger Schweizer Produktgestalter** in Zürich ein Atelier betreibt. Ein handelsüblicher Mountainbikeschlauch und eine Fahrradpumpe ist alles, was man für dieses strapazierfähige **Schlittenluftkissen** braucht. «Die Idee kann jeder kopieren», sagt Marbacher, «denn ein alter Veloschlauch hat wohl so manch einer noch in der Garage rumliegen.» Das Tolle an diesem Luftkissen sei, dass man als Schlittler zusätzlich auch **noch besseren Halt** habe, erklärt der 28-Jährige. «Der Schlauch ist zudem sehr leicht und wird nicht nass.» Der gebürtige Luzerner wollte damit nicht etwa eine Geschäftsidee realisieren, sondern einen kleinen **«Do-it-yourself»-Beitrag für jedermann** leisten. «Kommerzielle Absichten verfolge ich mit dieser Idee keine.»

Weitere Informationen unter www.sebastian.marbacher.com

Feuerwehreinsatz wegen Kellerbrand in Disentis

DISENTIS Am Sonntagabend ist es in Disentis in einem Einfamilienhaus zu einem Brand im Keller gekommen. Die Feuerwehr brachte den Brand rasch unter Kontrolle. Personen kamen bei dem Unglück keine zu Schaden.

Wie die Kantonspolizei Graubünden gestern mitteilte, war in dem Haus am Sonntagabend plötzlich der Strom ausgefallen. Als der Eigentümer im Keller Nachschau hielt, stellte er im Heizungsraum Rauch fest. Bei der Elektrosteuerung neben dem Boiler brannte die Isolation. Die alarmierte Feuerwehr Sur Sassiola rückte mit einem Grossaufgebot aus. Insgesamt standen 21 Personen im Einsatz. Der Brand konnte rasch gelöscht werden. Der Sachschaden ist aufgrund der starken Rauchentwicklung insbesondere im Keller aber auch im restlichen Haus erheblich. Die genaue Brandursache wird abgeklärt. (BT)

Artenvielfalt im Engadin gefährdet

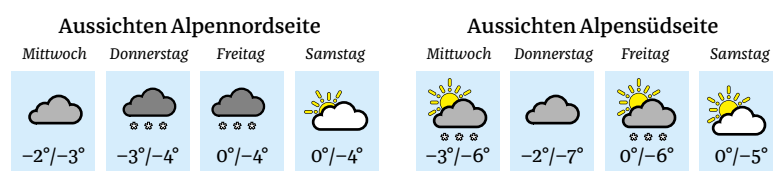
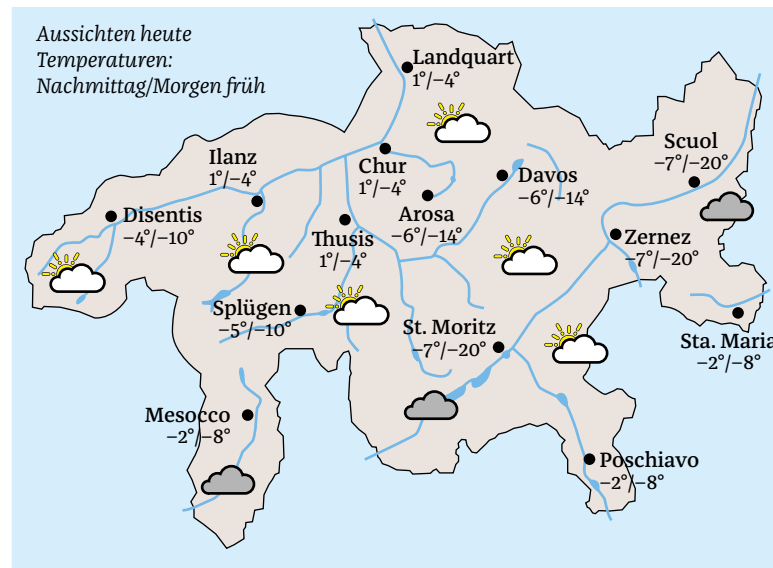
STUDIE Das Engadin ist eines der artenreichsten Gebiete der Schweiz. Doch nun stellt die Vogelwarte Sempach in einer Langzeitstudie fest, dass in einigen Gemeinden im Unterengadin die aussergewöhnliche Artenvielfalt in Gefahr ist. Mitschuldig am Rückgang sollen vom Bund subventionierte Bewässerungsanlagen sein. Das schreibt die «NZZ am Sonntag».

Weil wegen der Bewässerungsanlagen für Wiesen immer früher gemäht wird, erfolgen mehr Schnitte als in Gebieten ohne Bewässerung, heisst es in der Studie. Die Silag-Technik, in der das Gras in Plastic-Hüllen gelagert wird, habe das Heuen vielerorts verdrängt. Dadurch blühen weniger verschiedene Blumen. Und weil das Gras früher geschnitten wird, sind Vögel, die am Boden brüten, direkt bedroht. Das Untersuchungsgebiet umfasste 870 Hektaren. (BT)

Sechste Ausgabe von «Graubünden geht aus»

MAGAZIN Bereits zum sechsten Mal ist das Magazin «Graubünden geht aus!» erschienen. Für die aktuelle Ausgabe, welche ab 4. Februar am Kiosk erhältlich ist, wurden erneut vom einfachen Bergbeizli über trendige und traditionsreiche Lokale bis hin zu hochdekorierten Feinschmecker-Restaurants bewertet. In der Top-Liste der «Bündner Trendsetter» schaffte es das «Silver» (im 7132 Hotel) in Vals auf Platz 1. Gleich dahinter belegen im neuen Heft das «Capricorns» in Wergenstein und das «Scalottas Carn & Caschiel» in Lenzerheide die Ränge 2 und 3. In der Top-Liste «Gemütliche Beizli für Geniesser» belegt das «Engiadina» in Scuol den ersten Platz. In die Top-Liste «Grosse Küche für Gourmets» wurden insgesamt 13 Restaurants aufgenommen. Auf dem ersten Platz figuriert das «Schloss Schauenstein» in Fürstenu. (BT)

WETTER



Besonders am Vormittag freundlich, dazu sehr kalt

Aussichten heute Dienstag
Am Dienstag liegt ein Hochdruckgebiet östlich der Schweiz. Ein Tief befindet sich über dem westlichen Mittelmeer und verstärkt sich in den nächsten Tagen. Die aufkommende Bisenströmung bringt aus Osten feucht-kalte Luft. Ganz im Norden liegen dichtere Wolkenreste. Sonst ist es am Vormittag zeitweise sonnig. Zuerst ziehen nur dünne Wolkenfelder über den Himmel. Gegen Nachmittag werden die Wolken aus Süden immer dichter. Im Unterland bildet sich Hochnebel, der in der Nacht in die Täler hinaufzieht.

Prognosen für die nächsten Tage
Am Mittwoch frischt die Bise mächtig auf. Der Hochnebel steigt bis auf 2000 Meter und flutet die Alpentäler bis Mittelbünden. Dort bleibt er am Donnerstag und teils auch am Freitag liegen. In den Voralpen fallen aus der Wolkendecke ab und zu einige Schneeflocken. Auch in der Höhe und im Süden ist es stark bewölkt. In den Südtälern fällt zeitweise etwas Schnee. Trotz zügigem Nordwind lockern die Wolken nur zögerlich auf. Zum Wochenende hin zeichnet sich zumindest in der Höhe eine Wetterbesserung ab.

Luftmesswerte im Kanton Graubünden:
www.ostluft.ch - www.in-luft.ch - www.anu.gr.ch

ZITAT DES TAGES

«Ein Bündnis und eine Familie sind wie ein Steinhaufen: Du nimmst einen einzigen Stein heraus, und das Ganze bricht auseinander.»

ALTES TESTAMENT

COMIC

